Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 32 (1928-1929)

Heft: 11

Rubrik: Aerztlicher Ratgeber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bende alte, wie die neu einzusetzende Lampe darf mit der Hand nur am Glasballon, nicht aber am Messingsockel berührt werden. Die isolierende Unterlage aus trockenem Holz wird entbehrlich, wenn vorher beide Sicherungspatronen entfernt werden.

Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß in feuchten und nassen Räumen durch Zusammentreffen von verschiedenen ungünstigen Umständen Unfälle möglich sind, die in trockenen Räumen nicht entstehen können.

Aerztlicher Ratgeber.

Von Dr. W. H.

Hauttemperatur und Wohlbefinden.

Die Beziehung zwischen Wohlbefinden des Menschen und Wärmegehalt der Atmosphäre sind schon seit langem der Gegenstand eifrigen Studiums gewesen, ohne daß es gelungen wäre, eine Methode zu ersinnen, die das Wechselspiel zwischen Einfluß der Witterungsfaktoren und Reaktion des menschlichen Körpers vollkommen erfassen könnte. Dr. Bachmann und Dr. Fleischer in Düsseldorf haben in ihren Untersuchungen, die im Düsseldorfer Hygienischen Institut vorgenommen wurden, einen anderen Weg eingeschlagen, nämlich den, daß sie die Temperatur der Hautoberfläche bei verschiedenem Wärmegehalt der Umluft feststellten, und damit das jeweilige Wohlbefinden des Menschen in Beziehung brachten. Sie gingen dabei von der Feststellung aus, daß bei indifferenter Lufttemperatur, das heißt wenn sie weder als zu warm noch als zu kalt empfunden wird, die Hautwärme an der Fingeroberfläche über 30° Celsius zu betragen pflegt. Es wurde gefunden, daß bei ruhigem Aufenthalt in geschlossenem Raum und gewöhnlicher Kleidung an verschiedenen Personen die Fingertemperatur mindestens 30° Celsius zu betragen pflegt. Die Luftwärme, die hierzu mindestens notwendig ist, schwankt bei verschieden konstituierten Menschen etwa zwischen 18 und 19,5° Celsius. Fällt die Fingertemperatur im Verlauf eines Abkühlungsversuches bis auf 25°, so beginnen sich örtliche Abkühlungserscheinungen bemerkbar zu machen: Gefühl kalter Hände, zu dem sich bei Absinken der Fingertemperatur auf 20° Celsius und niedriger auch allgemeine Erscheinungen hinzugesellen, wie Frostgefühl, leichte ziehende Schmerzen im Rücken und in den Gliedmassen. Es bestehen also bestimmte Beziehungen zwischen der Höhe der Fingertemperatur und örtlichen Abkühlungserscheinungen, sowie allgemeinen Störungen des Wohlbefindens. Das Verhalten der Hauttemperatur gestattet ferner ein Urteil über den Wert der beliebten Vorbeugungsmittel gegen Erkältung, wie heiße Getränke, Alkohol oder Grog. Wenn vor einer Abkühlung heißer Kaffee genommen wird, so sinkt die Fingertemperatur, die vorher 30° betragen hat, langsamer ab als in gleichartigen Selbstabkühlungsversuchen ohne Kaffeegenuß. Dieselbe Wirkung wie heißer Kaffee und Tee übt heißes Wasser aus. Heiße alkoholfreie Getränke sind als Vorbeugungsmittel gegen Erkältung dem Alkohol unbedingt vorzuziehen. Die Beziehung zwischen Hauttemperatur und Wohlbefinden geben auch Hinweise auf die Entstehung der sogenannten Erkältungskrankheiten. Erkältungen entstehen vor allem durch örtliche Abkühlung des Körpers. Es kann sich dabei um Abkühlungsreize handeln, die eine Körperstelle lokal begrenzt treffen oder, wie Wind und Regen, zwar den ganzen Körper angreifen, sich je nach Art der Kleidung aber mehr oder weniger lokal auswirken können.

Interessantes Allerlei.

Das Hermelin als Hasenmörder. Das Hermelin, der nächste Verwandte unseres Wiesels, ist, obwohl nur etwa 30 cm lang, berüchtigt durch seinen fast unersättlichen Blutdurst und seine grenzenlose Mordlust. Es jagt und frißt fast alle Arten kleinerer Säugetiere und Vögel, die es erlisten kann und wagt sich gar nicht selten auch an Beute, der es an Leibesgröße bedeutend nachsteht. Mäuse, Maulwürfe, Hamster, Kaninchen, Sperlinge, Lerchen, Tauben, Hühner, Schwalben, die es aus den Nestern holt, Schlangen und Eidechsen werden beständig von ihm befehdet und selbst Hasen sind nicht mehr vor ihm sicher. „Es ist bekannt", erzählt ein guter Beobachter, „daß das Hermelin ein gefährlicher Feind des Hasen ist und namentlich im Sommer, wenn die üppige Saat und das hochgewachsene Gras dem kleinen Schelmen das Lauern an heimlichen Plätzchen oder das Anschleichen begünstigt, oft reiche